

## **Europabrunnen(deckel) interaktiv???**

Im Glaskristall des Europabrunnens sollten bekanntermaßen Klanginstallationen wie Stadtgespräche aus aller Welt zu hören sein; wie diese aber da hineingelangen sollten und wer sich um die Wartung und Verarbeitung der Daten (also die redaktionelle Arbeit), die Betreuung der KünstlerInnen usw. kümmern [sollte] und vor allem, was das alles kosten sollte, ist wohl nie thematisiert worden.

Die mit einfachsten Mitteln arbeitende Maulwurfstomperinstallation verwertete, von Juni 2009 bis Oktober 2010, ca. 6000 Fragen und Antworten, die – nachbearbeitet -, ihrem Wortlaut entsprechend benannt und thematisch sortiert wurden. Um mit einer stetig wachsenden Menge von Beiträgen sinnvoll künstlerisch arbeiten zu können, wird es nun notwendig, eine Datenbank anzulegen und den Wortbeiträgen auch unterschiedlichste *Eigenschaften* [besser: *Oberbegriffe*] zuweisen zu können, wie z.B. „Familie“, „Hunger“, „fröhlich“, „deprimiert“ oder „spiel mich wenn jemand trampelt/ein Bus vorbeifährt/die Ampel rot ist/nach 20Uhr abends/ etc....“

Der Installationscomputer sollte dazu als virtualisiertes System laufen und mit dem Internet verbunden sein. So kann jeder von zu Hause aus den Betrieb am Brunnendeckel simulieren, Einblick in die Inhalte und die Funktionsweise nehmen und Verbesserungen aus technischer, wie auf inhaltlicher Ebene vornehmen und dem Administrator vorstellen. Es ist [also] denkbar, dass interessierte HörerInnen die Reihenfolge von Wortbeiträgen ändern, diese akkustisch weiterbearbeiten oder ihnen neue *Eigenschaften* [Oberbegriffe] zuweisen können. Eine nähere Beschäftigung mit der Installation inspiriert eventuell auch dazu, über weitere neue Parameter in der Programmierung *nachzudenken* [besser: *vorzunehmen*].

Zur soliden Realisierung eines solchen nachhaltigen *Open Source Projekts* [kann man das als *Open Source bezeichnen?*] gibt es in Regensburg durchaus [geballte] Fachkompetenz, die sich vermutlich gerne und kostengünstig für solch ein einzigartiges Kunstprojekt im öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Ich denke dabei z.B. an den Administrator der Computeranlage am Uniklinikum und den Verein „Plan Raum“ in dem sich einige kunstinteressierte Mechatronik und Informatikstudenten engagieren. [*...und die bereits Bereitschaft für ein Engagement signalisiert haben?*]

Schon die Maulwurfstomperinstallation erforderte die Kompetenz eines Programmierers, eines Technikers und eines sie permanent bearbeitenden Künstlers. Da der Maulwurfstomper [akkustisch über einen längeren Zeitraum bereits wirklich viele Menschen erreichte und nicht wenige etwas aufsprachen] *besser: bereits länger Zeit gelaufen ist und dabei die unterschiedlichsten Stadtgespräche aufgezeichnet hat* bestehen bereits wertvolle Erfahrungswerte. Die Idee einer Weiterentwicklung der Installation wurde [so] für einen weiteren Kreis von kreativen Technikern interessant.

Vielleicht könnte dies wiederum dazu führen, dass hier eine weitere Schnittstelle zwischen Sound Künstlern, Hackern, der Fachhochschule und Geisteswissenschaftlern entsteht. [Schief gehen kann dabei wenig, da die Installation fortwährend im Alltag geerdet ist, wo sie sich permanent fortschreiben kann.]???hä???was soll das?was soll schiefgehen? Wie kann man denn im Alltag geerdet sein? Wer schreibt sich wie wo fort???

*Wenn sich Interaktivität nicht auf dem Niveau eines in Stahl und Glas gegossen Bewegungsmelders abspielen soll, der dies oder das hin und her bewegt, unterschiedlich beleuchtet, Wasserwände beleuchtet und Stadtgespräche vom „Tonband“ abspielt, dann ist redaktionelle Arbeit gefragt. Die benötigte Hardware und Software indes kann selbst gebastelt und fortwährend weiterentwickelt werden. [Kosten?] Ein triumphbogenförmiger Europabrunnen hingegen ist ein tausenfach verteuerter und nur schwer modifizierbarer Rückfall in die Steinzeit.*

- →dieser Abschnitt ist provozierend-beleidigend; es wäre besser, du würdest noch mal betonen,

welchen Vorteil gerade dein Projekt hätte –was es verbessern könnte im Gegensatz zu dem Geplanten „nur Tonband“; vielleicht kann man die geplanten Glaswände auch übernehmen und verbessern – entsprechend deiner interaktiven Stomperinstallation (was prozesshaftes wie zum Beispiel bei dem frühen Haacke

Ein Europabrunnendeckelprojekt ist hingegen nicht nur ein technisches- und künstlerisches- sondern allem voran ein soziales Experiment, die Ansprüche an Kunst können hier nicht nur [proklamiert] sondern auch realisiert werden. → was genau ist hier sozial? Welche Ansprüche werden realisiert?

### **Europabrunnendeckel Dachkonstruktion:**

Die Abdeckung der Fundamente ist schon ein bisschen morsch und muß früher oder später erneuert werden, [so man nicht alle Chancen des Ortes in den Wind schießt und Brunnenbecken und Brunnenstube zuschüttet] → würde ich weg lassen, wieder provozierend. Ein neuer Deckel in seiner ursprünglichen Form als regendurchlässige Holzbretterkiste ohne Zugangsklappe und Fenster wird wohl abermals ca.6000 € kosten. Für ein wenig mehr Geld lässt sich aber bereits eine wandelbare Plattform errichten, die eine der Kunst dienliche Architektur darstellt und einer Bespielung des Ortes durch vor Ort residierende Künstler ermöglicht. In Regensburg mangelt es nicht an interessierten Architekten, Handwerkern (Elektriker, Wasser Installateure, Zimmermänner, Spengler...), Künstlern und Bürgern jedes Alters, die gerne ehrenamtlich an einer Verwirklichung einer solchen Plattform mit entsprechender Forschungsstation mitwirken würden. [Das Europabrunnendeckelprojekt 2009/2010 hat nach 8 Jahren des Stillstands die Möglichkeiten des Ortes bereits öffentlichkeitswirksam unter Beweis gestellt.] →besser ausführen, wie genau diese Plattform aussehen soll, welche Funktionen sie hat

### **Das beliebteste Gegenargument:**

**„Das Projekt hatte seine Chance / Die Idee war ja gut aber...Da hätte man mehr draus machen können!“**

Mit welchem Geld? Das Projekt kostete der Stadt insgesamt 1000€ (750€ freiwillige Leistungen im August 2010 und 250 € Materialgeld für einen Adventskalender in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse 2009) [Ich möchte den oder die sehen die mehr daraus gemacht hätten anstatt das Projekt zu blockieren!]- →zu provokant; besser: der Verlauf und die Ausführung des Projekts war abhängig von meinen finanzielln Möglichkeiten und dem Gesamtzustand des Brunnens Nur ein Beispiel: Nach 4 Monaten lief 2009 der erste Zwischennutzungsvertrag (2009: Mitte 16.Juni bis 29.Oktober) aus. 7 Tage vor Schluss wurde das Projekt doch noch um ein weiteres Jahr verlängert. (Dem waren unter anderem 3 Expertisen seitens Professoren der AdbK Nürnberg vorausgegangen.)In diesen ersten 4 Monaten bauten wir (bzw. ich) eine Zugangsklappe in den Deckel, entmüllten die Brunnenstube, bauten Fenster, installierten die Stampfscheibe und die unterirdische Maulwurfstomperinstallation, sanierten das Pflaster, bauten eine Treppe, Arbeitstische und Regale und eine wasserdichtes Dach über die alte heruntergekommene Bretterkiste. Am 29.10.2010 gab das Ordnungsamt, [das sich ohnehin von Anfang an als nicht zuständig erklärte] weglassen! die Empfehlung heraus, eine weitere Zusammenarbeit mit dem Künstler zu überdenken. [Was war der Anlass? Wie kannst den entkräften?]

Demenstprechend wurde es erst im Herbst 2010 möglich, das bereits im März 2010 angekündigte Kinoprogramm [besser: eine Formulierung, die hervorhebt, inwiefern du dich von einem konventionellen Kino unterscheidest und was die künstlerische Intention dabei ist] und Performancekunst am Brunnendeckel zu realisieren.

Das hätte man nicht mehr draus machen können!!! Ich habe alles gegeben und versucht, doch in einem Klima der Unsicherheit fällt es schwer verbündete zu finden. Nur weil das Projekt mit seiner Kunst nicht über 50 jährige Jacketträger erreicht hat heißt das nicht, das hier nicht der Kunstbegriff verhandelt worden wäre.....-- →lass das weg!!!!!!!!!!!!!!! Besser so Sätze wie: Unter den gegebenen Bedingungen hab ich aus dem Projekt gemacht, was an diesem Ort möglich war.

*Es ist blanker Hohn, wenn nun städtische Experten davon streichen, das das Projekt 2009 noch gut war 2010 aber absackte. Im Herbst 2010 fand nach kontinuierlicher Vorarbeit etwas einzigartiges statt an das man immernoch gut anknüpfen könnte. Eine breiter Querschnitt der Bevölkerung hat dies in guter Erinnerung, nur scheint es bei einer Handvoll Berufsignoranten nicht angekommen zu sein.- → lass das weg!!*

**„Der Ernst Reuter Platz ist nicht der geeignete Ort für Kunst.“**

**Der Ernst Reuter Platz ist der denkbar geeignetste Ort für Kunst im öffentlichen Raum !!!**

Die Aufgabe der Kunst ist es nicht zu blenden. Nicht wenige Mitbürger sind nur in der Lage Artefakte als Kunst zu erkennen, wenn sie an einen ausschließlich der Kunstvermittlung gewidmeten Ort gehen und dort auf ihres gleichen treffen.

Der Ernst Reuter Platz ist mit seiner Nähe zum Bahnhof, zum Busbahnhof und zur McDonalds Filiale, von einem jungen Publikum geprägt. Alle Bevölkerungsschichten laufen hier vorbei. *[was jetzt? Ein junges Publikum oder alle Bevölkerungsschichten?]* Hier am südlichen Tor zur Regensburger Altstadt an Kultur und Kunst zu arbeiten, bedeutet einen Kommunikationsrahmen für Alle zu schaffen. Dies ist an anderen Plätzen *[-so schön sie auch sein mögen-]*, wie dem Haidplatz oder dem Bismarckplatz nicht möglich. Es gibt meiner Meinung nach keinen interessanteren Ort für Künstler und auch kein besseres Publikum. *[möglich: gerade ausserhalb etablierter Institutionen wie Museen und Galerien können Menschen mit Hintergründen erreicht werden, die in der Regel nicht häufig mit Kunst in Berührung kommen; das ist wichtig, weil...]*